

Wie kommt ein Baby ins Altersheim?

Die Seniorenbühne Zürich geht mit einem neuen Stück auf Tournee

In der Altersresidenz „Sunnegrund“ ist der Kaffee das reinste Gift, und zu essen gibt es auch nie genug. Dann aber taucht eine neue Pensionärin auf. Und als sich gar noch ein Baby dazugesellt, ist es bis zur Revolution nicht mehr weit. „D Huusornig“ heisst das neue Lustspiel, mit dem die Seniorenbühne Zürich auf ihre 16. Tournee geht.

■ VON KATJA RAUCH

78 Jahre beträgt das Durchschnittsalter der Laienschauspielerinnen und -schauspieler der Seniorenbühne Zürich. Auch das Publikum im Saal des Kirchgemeindehauses Altstetten war am Sonntagnachmittag bei der Premiere des Stücks „D Huusornig“ klar über 60. Als eine ältere Zuschauerin zur jungen Frau neben ihr sagt: Etwas übertrieben sind diese Figuren auf der Bühne ja schon, oder?, klang es wie eine Entschuldigung.

Tatsächlich sitzen da vier Bewohnerinnen eines Altersheims und nörgeln aneinander herum, dass die Milch sauer wird. Der Saal des Kirchgemeindehauses Altstetten aber schallt vor Lachen. Mit Ironie und Frische machen die Schauspielerinnen der Seniorenbühne die Keif-Szene zu einer der besten der ganzen Vorstellung.

Die sture Hausordnung wird gesprengt

Doch „D Huusornig“ wäre kein Lustspiel, wenn die unzufriedene Runde nicht noch den positiven Rank finden würde. Als Weichenstellerin tritt die neue Pensionärin Marianne Klauser auf; dank ihr bleibt



Das Hausfaktotum Sophie Bieri (Bildmitte) führt das Zepter in der Altersresidenz Sunnegrund (Bild Beat Marti)

fortan die Langeweile im Altersheim links liegen, und ein neuer Wind bringt gute Taten statt Gifteleien. Als dann ein männlicher Gast der Altersresidenz gar noch ein Baby, seinen Enkel Oskar den Dritten, ins Haus schmuggelt, tritt die Lebensfreude vollends ihren Siegeszug an und sprengt glattweg die sture Hausordnung.

Was wir brauchen, sind Visionen, hatte es in der Einladung zur Premiere der Huusornig geheissen. Mag dieser Anspruch auch ein bisschen übertrieben scheinen, so zeigt das Stück aus der Feder des Regisseurs Joe Stadelmann doch, wie es sich für Menschen im Altersheim lohnen kann, etwas gegen den täglichen Trott oder gegen festgeschriebene, ungeliebte Vorschriften zu unternehmen.

Theaterspielen hält jung

Während sieben Monaten wird die Seniorenbühne mit ihrem Volkstheater auf Tournee gehen. Über 50 Vor-

stellungen sind von Gemeinden oder Vereinen bereits gebucht worden. Zwei vollständige Spielgruppen und zum Teil sogar dreifach besetzte Rollen sorgen dafür, dass keine Aufführung ausfällt - immerhin kann die älteste der rüstigen Theaterleute bereits auf stattliche 90 Jahre zurückblicken.

Doch Theaterspielen hält jung, und der Spass ist den Akteurinnen und Akteuren anzusehen. 1975 ist die Seniorenbühne Zürich in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute gegründet worden. Sie will älteren Menschen die Gelegenheit bieten, ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Mitmachen - sei es als Schauspieler, Bühnenbilderin oder Techniker - können alle, die das 60. Altersjahr erreicht haben. Gegenwärtig zählt die Bühne 50 Aktivmitglieder.